



# pfarr weyer blatt

35. Jahrgang

Ausgabe 131

Februar 2012

## Mitbestimmen ...

### **3 Mitbestimmen - Sie sind gefragt**

*Warum es wichtig ist, dass sehr viele Menschen zur Pfarrgemeinderatswahl gehen*

### **4 Jugend und Pfarrgemeinderatswahl**

*Jugend hat Ideen und soll diese auch einbringen können*

### **5 PGR-Bilanz 2007 - 2012**

*Ein Rückblick auf wichtige Ereignisse in fünf Jahren, in denen einiges los war*

### **7 - 10 PGR-Wahl**

*Vorstellung der Kandidatinnen und Kandidaten und alle Infos rund um die Wahl*





## Brief aus der Redaktion

Es tut sich wieder einiges in unserer Pfarre: Peter Prochac ist als Kaplan seit Mitte Dezember in Weyer tätig (er vertritt Pater Alois Gappmaier während seines Krankenstandes), die Vorbereitung für die Erstkommunion läuft, auch die Firmvorbereitung hat schon wieder begonnen und die Vorbereitungen für die Pfarrgemeinderatswahl gehen schon dem Ende entgegen.

Am 17. und 18. März geht es um die Zukunft! An diesem Wochenende finden in ganz Österreich Wahlen zum Pfarrgemeinderat statt. Von den dann gewählten Kandidatinnen und Kandidaten wird es auch abhängen, ob es gelingt, unseren Standpunkt für die Zukunft der Kirche mit genügend Nachdruck zu vertreten. Gemeint ist damit eine Zukunft, wo „seelsorgliche Nahversorgung“ beste-

hen bleibt und wo es auch nicht zu einem „Wegrationalisieren“ von Pfarren kommt. Sie als Leserinnen und Leser sind aufgerufen, Ihre Stimme abzugeben und durch eine entsprechend hohe Wahlbeteiligung auch zu bekunden, dass Ihnen die Zukunft unserer Pfarre ein Anliegen ist!

Die der letzten Ausgabe beigelegten Zahlscheine wurden gut genützt und erbrachten insgesamt 1.799,- Euro auf dem Pfarrblattkonto. Vergelt's Gott für jede Spende! So können wir einen guten Teil des heurigen Jahres finanzieren!

In einer Zeit mit materiellem Wohlstand stellt sich für uns heute oft nicht mehr die Frage, warum wir auf etwas verzichten müssen, sondern eher die Frage, ob wir nicht auf etwas verzichten können! Viele

Menschen haben schon erlebt, dass das „Leisertreten“ in verschiedenen Bereichen während der Fastenzeit sehr gut geeignet ist, neue Erfahrungen zu machen (Fasten als Versuch, einmal ohne manche Teile unserer üblichen Ernährung auszukommen oder „Autofasten“, „Fernsehfasten“, ...). In diesem Sinn wünschen wir Ihnen ein bewusstes Erleben der Fastenzeit als Vorbereitung auf das Fest der Auferstehung unseres Herr Jesus Christus und als Möglichkeit, ihre persönlichen Fastenerfahrungen zu machen.

**... und nicht vergessen: am 17. und 18. März ist Pfarrgemeinderatswahl!**

Das Redaktionsteam



### quergedacht

von Konrad Rumetshofer



*Meinem Professor für Pastoraltheologie in Innsbruck, Hermann Stenger, verdanke ich einen Hinweis, der mich immer wieder beschäftigt: Das Wort „Kompetenz“ enthält zwei unterschiedliche Aspekte: Einerseits verstehen wir darunter das, was jemand kann, andererseits aber auch das, was jemand darf bzw. wofür er zuständig ist.*

*Im Idealfall haben wir an den Positionen unserer Gesellschaft doppelt kompetente Menschen, also solche, die das, was sie dürfen, auch beherrschen.*

*Unproblematisch ist auch der Fall, dass jemand, der für etwas nicht qualifiziert ist, das auch nicht machen darf.*

*Probleme aber entstehen, wenn auf leitenden Positionen, die viel*

*zu entscheiden haben (oder hätten), Menschen sitzen, die auch nach einer Einarbeitungszeit und mit dem Zugewinn an Erfahrung ihrer Aufgabe nicht gewachsen sind. (Und hört man sich das Jammern so vieler Menschen über ihre Chefs an, so müssen das ja gar nicht wenige sein, wenn die*

#### können und dürfen

*ses Jammern nicht andere Gründe hätte – aber das wäre einmal extra zu bedenken).*

*Zunehmend aber gibt es auch Probleme, weil Menschen, die etwas können, das nicht tun dürfen, beispielsweise Menschen, die mit alternativen Behandlungs- und Heilmethoden erfolgreich sind.*

*Natürlich ziele ich in einem Pfarr-*

*blatt mit diesem Zusammenhang auf die Kirche (schließlich stammt der Hinweis aus der Theologie): Immer schwerer ist es erklärbar, wieso die Hälfte der Katholik/inn/en, nämlich die Frauen, von vornherein Manches nicht tun dürfen sollen, was sie können. Zunehmend unverständlicher ist es, dass augenzwinkernd darüber hinweggesehen wird, wenn jemand das, was er tun darf, nicht besonders gut kann, aber zugleich solche, die etwas könnten, das nicht dürfen – mit oft gekünstelten Argumenten.*

*Dann darf man sich natürlich nicht wundern, wenn immer mehr Menschen nicht nur nicht dürfen, sondern auch nicht mehr mögen.*



# Mitbestimmen – Sie sind gefragt

## Geben Sie Ihre Stimme den 16 Kandidaten Ihres Vertrauens

Vor 50 Jahren im Jahr 1962 wurde das 2. Vatikanische Konzil eröffnet. Es sollte richtungsweisend werden für die nächsten Jahrzehnte. An der Basis gab es schon viele Versuche, Kirche neu zu leben.

Im Vatikan allerdings wurde in der Vorbereitung versucht, Dokumente nach altem Muster vorzulegen, die dann in 14 Tagen abgesegnet werden sollten. Schon damals ist das nicht gelungen. Die Konzilsväter haben dem Gottseidank nicht zugestimmt, die Sehnsucht nach neuen Antworten auf drängende Fragen war zu groß. Es wurden alle Themen gründlich diskutiert. Vieles wurde dabei neu gedacht. „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute, besonders der Armen und Bedrängten aller Art, sind auch Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Jünger Christi.“ So beginnt die „pastorale Konstitution“ (=seelsorgliches Schreiben) über die Kirche in der Welt von heute. Es ist seither ein Leitsatz für die Kirche und alle, die sich in ihr engagieren. Die Kirche hat nicht einen Selbstzweck, sie ist bei den Menschen.

Ein zweiter Punkt aus dem Konzil ist für die Kirche und ihre Organisation wichtig geworden: die Verantwortung aller Getauften für den Grundauftrag der Kirche in der Feier der Liturgie, der Hilfe für den

Nächsten und der Verkündigung. Wohl ist die Kirche weiterhin hierarchisch strukturiert, aber es wird auch betont, dass der Geist Gottes in allen Menschen spricht, nicht nur durch die Geweihten.

Aus diesen Grundsätzen entwickelte sich nach dem Konzil der Pfarrgemeinderat, wie auch der Priesterrat und der Pastoralrat. Menschen, die gewählt sind, die

den fünf Jahre zu wählen. Wer das wo und wie machen kann, finden Sie in diesem Pfarrblatt, auch eine Vorstellung der Männer, Frauen und Jugendlichen, die sich zur Kandidatur bereiterklärt haben und sich über Ihre Stimme freuen. Ich bitte Sie nun, von Ihrem Stimmrecht auch Gebrauch zu machen. Mit ihrer Stimme setzen Sie Vertrauen in die Menschen, dass sie die Pfarre gut in die Zukunft führen, dass sie richtige und wichtige

Entscheidungen für die Kirche in Weyer treffen, dass sie darauf achten und daran arbeiten, dass die Pfarre lebendig bleibt. Mit Ihrer Stimme zeigen Sie, dass ihnen die Kirche nicht egal ist, dass sie mitbestimmen wollen.

Natürlich kann der PGR nicht alle Arbeiten in der Pfarre übernehmen. Immer wieder werden Men-

schen gebraucht, die mithelfen, sei es bei handwerklicher Arbeit oder in verschiedenen Fachausschüssen, die sich auch nach der PGR-Wahl neu zusammenstellen. Vielleicht haben Sie Lust, zum einen oder anderen Thema mitzuwirken. Warten Sie nicht zu lange, melden Sie sich in der Pfarre, bei einem der Pfarrgemeinderäte oder sonst jemand, der zur Pfarre eine Verbindung hat. Die Pfarre ist ein Ort, wo jeder mit seinen Begabungen und Interessen Platz haben soll.

Das Mitbestimmungsrecht in der Kirche sollte sich niemand nehmen lassen. Auch Sie haben die Wahl.

Diakon Mag. Martin Rögner



Wer wird dieses Mal in den Pfarrgemeinderat gewählt?

Foto: Hans Haas

also das Vertrauen vieler Menschen genießen, sind zum Mitbestimmen eingeladen. Sie haben die Augen und Ohren bei den Nöten und Sorgen der Menschen in ihrer Umgebung, lassen sich aber auch von der Freude ansprechen, die diese bewegt. All das bringen sie in die Leitung der Pfarre und weiter in die Leitung der Diözese ein.

Zumindest in der Pfarre wird diese Stimme auch gehört. Der Pfarrgemeinderat ist das Leitungsgremium der Pfarre. Irgendwann wird der Wind auch auf höheren Ebenen wieder so stark wehen, dass er nicht mehr zurückgewiesen werden kann.

Nun aber gilt es, einen neuen Pfarrgemeinderat für die kommen-



# Jugend und Pfarrgemeinderatswahl

„Die Jugend liebt heute den Luxus, sie hat schlechte Manieren, verachtet die Autorität, hat keinen Respekt vor älteren Leuten und plaudert, wo sie arbeiten sollte. Sie verschlingt bei Tisch das Essen, legt die Beine übereinander und tyrannisiert ihre Eltern.“

„Die heutige Jugend ist von Grund auf verdorben, sie ist böse, gottlos und faul. Sie wird niemals so sein wie die Jugend vorher, und es wird ihr niemals gelingen, unsere Kultur zu erhalten.“

Wenn Sie Menschen raten lassen, wer das gesagt hat, vermuten die meisten, dass es aus unserer Zeit, vielleicht aus den letzten Jahrzehnten stammt. Tatsächlich ist das erste Zitat mehr als 2400 Jahre alt, es stammt vom griechischen Gelehrten Sokrates. Und das zweite Zitat hat gar ca. 5000 Jahre auf dem Buckel. Es stammt aus einer Inschrift aus Babylon, die etwa auf das Jahr 3000 vor Christus datiert wird. Dass bestimmte Menschen der älteren Generation auf die Jugend schimpfen, hat es durch die Zeiten immer gegeben. Die Ursache dafür kann also nicht in der Faulheit oder Gottlosigkeit der Jugend liegen, sonst dürfte es die Menschheit schon jahrhundertlang nicht mehr geben.

Durch die Generationen hindurch hat es auch sehr idealistische und verantwortungsbewusste junge Menschen gegeben, die die Kräfte für notwendige Veränderungen

aufgebracht haben, die den vorherigen Generationen nicht gelungen sind.

Die Wahlordnung für den Pfarrgemeinderat (=PGR) sieht vor, dass die Gliederungen der katholischen Aktion auf amtlichem Weg, also von vornherein nicht durch Wahl im PGR vertreten sind. Für Weyer hat der derzeitige PGR beschlos-

wertvoll. Nach der Begegnung des Bischofs mit unserem PGR (auf ein Schreiben über unsere Sorgen über die Zukunft der Kirche hin) im November 2010 haben Jugendliche der Pfarre ihm noch einmal ihre Überzeugungen geschrieben. Bischof Ludwig Schwarz ist daraufhin eigens noch einmal zu den Jugendlichen angereist, um mit ihnen zu reden. Dieser Respekt

vor dem Einsatz der Jugendlichen ist bemerkenswert.

Jetzt – so bin ich überzeugt – ist es wichtig, die Jugendlichen, die bereit sind, für den PGR zu kandidieren, auch zu unterstützen und ihnen das Vertrauen auszusprechen. Denn die Jugend ist nicht nur die Zukunft der Kirche, Jugendliche sollen auch in der Gegenwart eine mitentscheidende Rolle spielen.



*Jugendliche sollen die Möglichkeit bekommen, ihre Ideen für die Zukunft unserer Pfarre in die Diskussion einzubringen und auch umzusetzen.*

sen, dass die Jungschar und Jugend zwei Vertreter/innen entsenden soll.

Besonders erfreulich ist, dass von den bisherigen amtlichen Vertreter/innen von Jungschar und Jugend zwei diesmal über den Weg der Wahl weitermachen wollen. Erfreulich ist das deshalb, weil an vielen Orten darum gerungen wird, dass überhaupt Jugendvertreter/innen gefunden werden, die bereit sind, im PGR mitzuwirken, und weil das Verhältnis der Jugend zur Kirche ja nicht immer spannungsfrei ist. Wenn es in Weyer noch eine so engagierte Jungschar und Jugend gibt, ist das keineswegs selbstverständlich und daher äußerst

Ein Aspekt der Firmung ist die Aufnahme als vollwertiges Mitglied in die christliche Gemeinschaft. Konsequenterweise hat der PGR für Weyer als besonderes Wahlmodell beschlossen, dass alle Gefirmten wahlberechtigt sind, auch wenn sie noch nicht 16 Jahre alt sind. Der Antrag auf dieses Sonderwahlmodell ist durch die diözesane Wahlkommission mittlerweile genehmigt. Und so gilt der Aufruf besonders den jungen Leuten, die sich mit der Pfarre verbunden fühlen: Nützt die Gelegenheit, mitzuentcheiden, wer in den kommenden fünf Jahren in der Pfarre mitbestimmen soll! Nützt die Chance, der Jugend Gewicht zu verleihen!

Foto: Hans Haas

Konrad Rumetshofer





## PGR-Bilanz 2007 – 2012

Fünf Jahre lang war der jetzige Pfarrgemeinderat für unsere Pfarre tätig. In dieser Zeit wurde in den verschiedenen Gruppierungen, Arbeitskreisen und Fachausschüssen zum Wohle unserer Pfarre gearbeitet. Die Feste des Jahreskreises wurden gestaltet und gefeiert, Mitarbeiterfeste haben unter reger Beteiligung stattgefunden, Roraten im Advent, Kindergottesdienste, Erstkommunionen, Firmungen, Gruppenstunden von Jungschar und Jugend, Bibelgespräche, Haussammlungen der Caritas, Jungscharlager, Caritasausflüge, und, und, und ...



Und dann hat es da noch besondere Ereignisse in dieser Zeit gegeben, die sozusagen über den Alltag hinausgeragt haben:

An erster Stelle kann hier sicher das Jahr 2009 genannt werden, in dem wir das Jubiläum „750 Jahre Pfarrkirche Weyer“ gefeiert haben. Ein Ereignis, für das schon zehn Jahre (!) vorher mit den Vorbereitungen begonnen worden war. Der damalige PGR wollte, dass sich unsere Pfarrkirche eben aus Anlass des Jubiläums in einem guten Zustand präsentiert und dass bei der dafür nötigen Renovierung auch die Handschrift unserer Zeit zu erkennen ist. Das ist einerseits mit der sehr gut gelungenen Neugestaltung von Altarraum und Taufort durch Alois Lindenbauer geschehen und andererseits durch die sehr lebendig und teilweise ironisch gestalteten neuen Kirchenfenster von Siegfried Anzinger. Anerkennung für dieses Gesamtwerk gibt es in vielfältiger Weise: durch Besucher, die extra wegen der Pfarrkirche als „Kulturtouristen“ nach Weyer kommen und durch verschiedene Erwähnungen im

Zuge von Ausstellungen und Publikationen unserer Diözese. Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr war das Erntedankfest, das wir gemeinsam mit unserem Altbischof Maximilian Aichern gefeiert haben.

Auch der Kirchenführer wurde anlässlich des Jubiläumsjahres gestaltet und aufgelegt. Er umfasst sehr detaillierte Beschreibungen



von Pfarrkirche und Marktkapelle. Die Rückmeldungen waren sehr positiv und es gibt immer noch die Möglichkeit, ein oder mehrere Exemplare davon käuflich zu erwerben (Eventzentrum, Marktkapelle, Pfarrkirche oder Pfarrzentrum).

Ohne großes Aufsehen passierte die Renovierung der Marktkapelle. Gut vorbereitet, mit einem soliden Finanzierungskonzept ausgestattet, wurden die Arbeiten 2008 in wenigen Monaten vollständig erledigt.

Ein großer Dank für alle durchgeführten praktischen Arbeiten gebührt dem Obmann des Finanzausschusses, Stefan Übellacker, der diese Aufgabe seit rund zwanzig Jahren mit sehr viel Engage-

ment und persönlichem Einsatz wahrnimmt!

Bis zum Jahr 2008 war sie noch den Ballungszentren vorbehalten, Landgemeinden waren in diesem Konzept eigentlich nicht vorgesehen. Man wollte ja eine andere Seite der Gotteshäuser ins Rampenlicht der Öffentlichkeit rücken. Die Rede ist von der „Langen Nacht der Kirchen“. Anlässlich unseres Jubiläumsjahres hat sie dann erstmals in Weyer stattgefunden und sie hat sich sehr gut bewährt! Erleben eines offenen Kirchenraumes, Verbindung von Spiritualität und Kultur, zeitgenössische Ausdrucksformen und Darbietungen, die ihren Ursprung im Mittelalter haben – so groß ist die Bandbreite der langen Nacht, die wir bisher in Weyer erleben durften.

Für all die angeführten Beispiele war der Einsatz vieler Menschen nötig und allen soll dafür hier noch einmal gedankt werden! Aber alle diese Beispiele zeigen auch, dass der Einsatz von Ehrenamtlichen sehr wichtig ist und auch sehr viel bewirken kann. Und deshalb ist es wichtig, dass sich auch in Zu-



kunft Ehrenamtliche in der Kirche engagieren! Und deshalb: Gehen auch Sie zur Pfarrgemeinderatswahl am 17. und 18. März und geben Sie Ihre Stimme ab!

Hans Haas



## Gedanken

### **Gebet um eine gute Wahl**

*Guter Gott, in der Taufe hast du uns zu deinen Söhnen und Töchtern erwählt. Aus dieser Würde heraus dürfen wir leben und an deiner Kirche bauen. Du stärkst deine Kirche mit deinem Geist, wenn wir dein Wort verkünden, dem Nächsten beistehen und im Namen aller Menschen dein Lob verkünden. Dafür braucht es Männer und Frauen, die sich in besonderer Weise engagieren und zum Wohle der Pfarrgemeinde einsetzen. Wir bitten dich: Schenke unserer Pfarre einen Pfarrgemeinderat, der sich am Leben und Beispiel Jesu orientiert. Hilf uns zu erkennen, wer diese Aufgabe wahrnehmen kann. Stärke die Männer und Frauen, die dafür in Frage kommen, damit sie zu diesem Dienst Ja sagen können. Begleite unsere Pfarrgemeinde durch diese Zeit der Wahl und lass unsere Bemühungen gelingen. Darum bitten wir dich, durch Jesus Christus, im Heiligen Geist. Amen.*

## Ein neues Gesicht

Mein Name ist Peter Prochác. Seit 15. Dezember wirke ich als Kaplan in Weyer. Ich bin am 19. August 1954 in Bratislava geboren. Mein Vater war Bauingenieur, meine Mutter technische Beamtin. Ich habe zwei Brüder. Ich bin in einer traditionell katholischen Familie aufgewachsen. Die regelmäßige Teilnahme an der sonntäglichen heiligen Messe war bei uns selbstverständlich. Meine Eltern muss-

ten mich nie zwingen, in die Kirche zu gehen. Als ich das Gymnasium besuchte, wusste ich schon, dass ich Priester werden will. Theologie studierte ich in Bratislava. Während des Studiums machte ich den Heeresdienst.

Ich war 11 Jahre Kaplan, davon 6 Jahre in der Pfarre, aus der ich stamme, und 3 Jahre in der Pfarre Hlohovec, aus der mein Vater

stammt. Das alles war in der Zeit, als in der Slowakei die kommunistische Diktatur war, und die Kirche nicht frei wirken konnte. Im Jahre 1990 wurde ich Pfarrer in einer sehr religiösen Pfarre. Dort sprachen die alten Leute ungarisch und die jungen Leute slowakisch. Dort fing ich an, Ungarisch lernen. Später wirkte ich noch in zwei Pfarren.

Nie habe ich gedacht, dass ich einmal nach Österreich kommen werde. Im Jahre 2008 kam es in der Slowakei zur Reorganisation der kirchlichen Diözesen. Viele Priester gingen in anderen Diözesen. Im Vatikan wurde damals das Gesetz erlassen, dass alle Priester, die Mitglieder einer anderen Diözese geworden waren, das Recht haben, in die ursprüngliche Diözese zurückzukommen oder in eine Diözese, in welche sie wollen. Meine Pfarre, wo ich 13 Jahre gewirkt habe, wurde vom Bischof aufgelöst, ebenso wie insgesamt 14 andere Pfarren. In diesem Moment habe ich in meinem Herzen die innere Stimme gehört, dass ich in deutschsprachigem Gebiet wirken soll. Von der Seite meiner Mutter her habe ich auch deutsche Vorfahren. Seit Juli 2009 bin ich in der Diözese

Linz. Bisher war ich in Schildorn, Weyregg und Großraming. Ich möchte mich bei allen Menschen, die mir bis jetzt geholfen haben, herzlich bedanken.



Euer Kaplan  
Peter Prochác





## Pfarrgemeinderatswahl 2012



**ALMER Josef**  
Jahrgang: 1951  
Pensionist  
Mühleिन



**ARNOLD Carla**  
Jahrgang: 1967  
Hausfrau  
Innerbergerstraße



**BAMMACHER Brigitte**  
Jahrgang: 1958  
Bürokauffrau  
Au



**BRENN Angelika**  
Jahrgang: 1980  
DKGS / Landwirtin  
Breitenau



**DITTRICH Christian**  
Jahrgang: 1962  
Angestellter  
Bahnpromenade



**HAAS Hans**  
Jahrgang: 1964  
Techn. Angestellter  
Mühleिन

## Infos zur Wahl

Sie finden auf dieser und den beiden folgenden Seiten eine Vorstellung aller 22 Kandidatinnen und Kandidaten für die Pfarrgemeinderatswahl am 17. und 18. März. Die Reihenfolge der Darstellung ist alphabetisch.

Wir wollen Ihnen die Möglichkeit geben, sich zu Hause in aller Ruhe alle Personen anschauen zu können, um dann Ihre Entscheidung für die Wahl zu treffen. Es können insgesamt 16 Personen am Stimmzettel angekreuzt werden.

Sie werden auch den Stimmzettel noch ca. eine Woche vor der Wahl zugeschickt bekommen. Dann können Sie ihn also noch zu Hause ausfüllen und am Samstag, 17. März, oder Sonntag, 18. März in das Wahllokal bringen.

Wenn Sie Interesse am Ergebnis dieser Wahl haben, dann sind Sie eingeladen, am Sonntag, 18. März um 19.00 Uhr ins Pfarrzentrum zu kommen. Dort wird im Rahmen einer „Wahlparty“ das Ergebnis der Pfarrgemeinderatswahl bekanntgegeben.





PGR-WAHL 2012

pfarr  
weyer  
blatt

8

## Kandidatinnen und Kandidaten ...



**HAGER Christine**  
Jahrgang: 1968  
VS-Lehrerin  
Unterer Markt



**HESCH Johann jun.**  
Jahrgang: 1979  
Landwirt/Forstunternehmer  
Pichl



**HOFER Susanne**  
Jahrgang: 1992  
Schülerin  
Obsweyer



**JOZIC Martin**  
Jahrgang: 1951  
Pensionist  
Platzergasse



**KALTENBRUNNER Anna**  
Jahrgang: 1953  
Familienhelferin  
Küpfern



**KLAFFNER Leo**  
Jahrgang: 1960  
Fachschuldirektor/Landwirt  
Au



**KLAMMER Annemarie**  
Jahrgang: 1972  
HS-Lehrerin  
Neudorf



**KORTSCHAK Margit**  
Jahrgang: 1964  
Ärztin  
Waidhofnerstraße



**KRENN Christine**  
Jahrgang: 1972  
Landwirtin  
Anger

---

### Pfarrgemeinderatswahl

am Samstag, 17. März und  
am Sonntag, 18. März 2012

Wahllokal: Gemeindeamt Weyer, Erdgeschoß

Wahlzeiten:

Samstag, 17. März: 18.00 bis 20.15 Uhr

Sonntag, 18. März: 8.00 bis 14.00 Uhr





# für die Pfarrgemeinderatswahl



**KUPFER Ernst**  
Jahrgang: 1959  
Sparkassenleiter  
Krumau



**LOSBICHLER Karl**  
Jahrgang: 1953  
BHS-Lehrer  
Marktplatz



**LUMPLECKER Petra**  
Jahrgang: 1972  
Sozialpädagogin  
Au



**MAYR Ferdinand**  
Jahrgang: 1965  
Gemeindefacharbeiter  
Rapoldeck



**SCHNEUBER Christine**  
Jahrgang: 1950  
Pensionistin  
Neudorf



**SONNLEITHNER Verena**  
Jahrgang: 1988  
Sekretärin  
Rapoldeck



**ÜBELLACKER Stefan**  
Jahrgang: 1954  
Versicherungskaufmann  
Neudorf

## Für Bewohner des Altenheimes:

Sie werden am 18. März die Möglichkeit haben, Ihren Stimmzettel im Haus abzugeben. Es werden zu diesem Zweck zwei Personen der Wahlkommission ins Altenheim kommen.



## Briefwahl

Wer an der Wahlausübung verhindert ist, kann bis zum 9. März beim Pfarramt um Zusendung der Wahlunterlagen ersuchen, bzw. können die Unterlagen vom 5.-16. März persönlich in der Pfarrkanzlei abgeholt werden. Diese müs-

sen dann komplett (ausgefüllter Stimmzettel, Wahlkuvert, Wahlkarte und Umschlag) bis zum Tag vor der Wahl, oder während der Wahlzeiten an einem der beiden Wahlorte bei der Wahlkommission eintreffen.

### Impressum:

„Pfarrblatt für Weyer“

Herausgeber: Pfarrgemeinderat Weyer;

Für den Inhalt verantwortlich:

Josef Almer, Regina Dittrich, Hans Haas,  
Annemarie Klammer, Karl Kößler, Konrad  
Rumetshofer;

Layout: Hans Haas

Alle: Oberer Kirchenweg 1,

3335 Weyer;

Druck: Ahamer GmbH.,

3335 Weyer;

Titelfoto: Hans Haas

Katholische Kirche  
in Oberösterreich



## Amtliche Kandidatinnen und Kandidaten



**P. ALOIS GAPPMAYER**  
Jahrgang: 1947  
Pfarrer  
Pfarrhof



**PROCHAC Peter**  
Jahrgang: 1954  
Kaplan  
Oberer Kirchenweg



**RÖGNER Martin**  
Jahrgang: 1969  
Pastoralassistent  
Gaflenz



**HAAS Ingrid**  
Jahrgang: 1974  
Pfarrsekretärin  
Mühlein



**HOFER Brigitte**  
Jahrgang: 1965  
Religionslehrerin  
Vertreterin der ReligionslehrerInnen  
Obsweyer



**KUPFER Jakob**  
Jahrgang: 1992  
Schüler  
Vertreter der Jungschar  
Krumau



**SONNLEITHNER Sarah**  
Jahrgang: 1994  
Schülerin  
Vertreterin der Jungschar  
Rapoldeck

Der nächste Pfarrgemeinderat in Weyer setzt sich aus 24 Personen zusammen. Die auf dieser Seite abgebildeten Personen gehören dem Gremium nach der Wahl sicher an, und zwar entweder aufgrund ihres Berufes oder ihrer Funktion (Pfarrer, Pfarrsekretärin), oder weil sie von einer Gruppe als Vertretung in den Pfarrgemeinderat entsandt werden (Religionslehrer, Gliederungen der Katholischen Aktion wie Jugend, Jungschar oder Frauen).

Aus den 22 Kandidatinnen und Kandidaten auf den vorangegangenen drei Seiten kommen die 16 mit den meisten Stimmen in den

Pfarrgemeinderat. Das macht in Summe bis hierher 23, wer ist die 24. Person? Bei der Konstituierung der Fachausschüsse wird auch ein Vorsitzender für den Fachausschuss für Bauten und Finanzen gewählt, der dann ebenfalls kraft seines Amtes Mitglied im Pfarrgemeinderat ist.

Sie können bei der Wahl auf Ihrem Stimmzettel bis zu 16 Personen ankreuzen. Außer den Personen, die auf dem Stimmzettel stehen, können Sie auch noch andere Namen wählen, indem Sie diese einfach am Ende des Stimmzettels anfügen. Die Gesamtzahl der von Ihnen gewählten Personen darf aber die Zahl 16 nicht übersteigen.



# Start der Firmvorbereitung 2012

Mit Februar beginnt in den meisten Pfarren die Saison der Firmvorbereitung, so auch bei uns. Wie im letzten Jahr gibt es auch heuer wieder eine pfarrübergreifende Firmvorbereitung, gemeinsam mit Gaflenz. Die Kooperation hat sich bewährt und ermöglicht uns viele Chancen und neue Möglichkeiten in der Gestaltung der Firmvorbereitung.

Neben Aktionen in Kleingruppen, in denen vor allem die Erfahrung der Gemeinschaft und lebensnahe Religiosität im Vordergrund steht, gibt es auch zahlreiche Aktionen in der Großgruppe. Auf das Kennenlernen der eigenen Pfarre wird in der heurigen Firmvorbereitung besonderer Wert gelegt. Der Vorstellungsgottesdienst der Firmlinge aus Weyer findet am Tag der PGR Wahl, also am 18. März statt! Nützen Sie die Chance und lernen Sie

die jungen Menschen kennen!

Die Worte und Handlungen bei der Spendung eines Sakramentes sind sichtbare äußere Zeichen. Sie sind Zeichen für das, was Gott an uns und mit uns tut. Was die Worte und Handlungen bei der Firmung bezeichnen, das geschieht auch in uns. Wir, die FirmbegleiterInnen, wollen uns deshalb auf einen Weg mit den Firmlingen machen, um uns mit den Zeichen der Firmung auseinander zu setzen, ihre Bedeutung zuerspüren und ihre Wirkung zu erahnen.

Uns ist es ein großes Anliegen, dass wir den Firmlingen eine lebendige Firmvorbereitung ermöglichen. Wir wollen

ihnen ein Bild von Kirche vermitteln, das zeigt, dass Kirche nicht nur alt und verstaubt ist, sondern dass es sehrwohl Menschen gibt, die sich bewusst mit ihren Wünschen, Bedürfnissen, Visionen auseinandersetzen und sie ernst



Fotos: Anita Buchberger

nehmen. Die jungen Menschen werden sich in den kommenden Wochen und Monaten intensiv mit dem christlichen Glauben auseinandersetzen und sich bewusst auf das Sakrament der Firmung vorbereiten.

Während der Firmvorbereitung wird es wieder zahlreiche Highlights geben, unter anderem das Firmwochenende in Großloibn oder die Firmung selbst am 10. Juni.

Im Namen der FirmbegleiterInnen,  
Anita Buchberger



Die Firmvorbereitung will ein attraktives Kirchenbild auch für Jugendliche vermitteln

## KJ - News aus dem Dekanat Weyer

24. März – Volleyballturnier

Auch heuer gibt es wieder ein Regionsvolleyballturnier, wobei an diesem Nachmittag nicht die sportliche Perfektion im Vordergrund steht, sondern einfach der Spaß mit dem runden Etwas.

27. März – Psalmen

Psalmen lesen sich heute manchmal spröde und stolpernd. Die Sprache, die Versform, die Art und Weise über Glaube und Gott zu sprechen ist eine Andere geworden. Wir wollen gemeinsam die Psalmen weiterschreiben und ihnen neues Leben einhauchen.

8. April – Auferstehungsfeier  
Die mittlerweile zur Tradition ge-

wordene Auferstehungsfeier um 5 Uhr morgens in Maria Neustift wird auch heuer wieder einen neuen Blick auf die Schöpfungsgeschichte werfen. Eine jugendgerechte Auferstehungsfeier der besondern Art wartet!

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen gibt es unter [www.kjdekweyer.at.tf](http://www.kjdekweyer.at.tf)

# Hallo Kinder!

Schon bald feiern wir ein großes kirchliches Fest – das Osterfest steht vor der Tür.

Um euch auf die Osterzeit vorzubereiten, haben wir zwei kleine Osterrätsel für euch:

*Es ist braun und läuft ganz schnell – und hat ein weiches braunes Fell.*

*Man sieht es oft im Grase sitzen – und seine lange Ohren spitzen.*

*Natürlich weißt du's ganz bestimmt – sag's geschwind!*

*Es sitzt im Gras - der Osterhas!*



*Jedes Jahr zur Osterzeit  
liebt mich jeder weit und breit.  
Ich bin klein und rund,  
oftmals auch ganz bunt.  
Manchmal kann's auch sein,  
man legt mich in ein Nest hinein.  
Weißt du' schon- o wei!  
Stimmt, ich bin ein Osterei!*



## Salzteigrezept:

(nur zum Basteln)

### Du brauchst:

- 1 Tasse Salz,
- 1 Tasse Mehl,
- 6-8 Esslöffel Wasser, Schüssel, Nudelrolle, Küchenmesser, Backpapier

Schütte alle Zutaten in die Schüssel und verknete sie kräftig zu einem geschmeidigen Teig. Zu trockener Teig bekommt noch etwas Wasser, zu feuchter Teig bekommt noch etwas Mehl.

Bestreue die Tischfläche vor dem



Ausrollen des Teiges mit Mehl. Mit Keksausstecher kannst du die gewünschten Formen herstellen. Lege das Backblech mit Backpapier aus. Die fertigen Salzteigwerke werden im Backofen ca. 30 Minuten bei 150°C gebacken.



## Serviettentechnik auf Steinen:

### Du brauchst:

- helle und runde Steine
- Servietten mit Ostermotiven
- Serviettenkleber
- Pinsel

### Bastelanleitung:

1. Schneide das gewünschte Motiv grob aus.
2. Löse die bedruckten Serviettenlagen vorsichtig ab.
3. Platziere das Motiv auf dem Stein und überstreiche es mit Serviettenkleber.

## Eine kleine Knochelei:



**Ein frohes Osterfest und erholsame Osterferien wünschen euch**

**Doris & Sarah**



# Kirchenbeitrag und Pfarre Weyer

Obwohl die Kirchenbeitragsstelle, die in diesen Wochen die Beitragsvorschreibungen für 2012 verschickt, für die Bezirke Steyr-Land, Steyr-Stadt und Kirchdorf in Steyr ist, heißt das nicht, dass die Pfarre Weyer nichts von den bezahlten Beiträgen hätte. Im Gegenteil: Von den Beiträgen, die von Katholikinnen und Katholiken aus unserer Pfarre bezahlt werden, werden 10% in Form von vier Raten an die Pfarre weitergeleitet. In den Jahren 2001-2011 waren das insgesamt € 210.237,-.

Aber nicht nur diese Mittel erhält die Pfarre: Auf einigen weiteren Wegen profitiert die Pfarrgemeinde ebenfalls von den Kirchenbeitragsgeldern.

- Vor allem einmal ist es das Gehalt für unsere Seelsorger. Sie werden zentral von der Diözese bezahlt, leisten ihre Arbeit und Bemühungen aber in den Pfarren und sind daher gleichsam eine „lebende Subvention“. Konkret sind das derzeit P. Alois Gappmaier, Kooperator Peter Prochac und mit einem Teil ihrer Anstellungen die Jugendleiterin Anita Buchberger und als Pastoralassistent Diakon Martin Rögner.



*Auch Seelsorger müssen bezahlt werden.*

- Eine weitere wichtige Unterstützung für unsere Pfarre aus Kirchenbeitragsgeldern ist ein monat-

licher Zuschuss für die Anstellung von Annemarie Baumann im Pfarrzentrum, der vereinbart wurde, als sie nach Weyer kam und seither



*Pfarrkirche Weyer*

aufrechterhalten wird.

- Für einzelne Projekte gibt es besondere Unterstützungen, die in der Diözese einheitlich geregelt sind, damit die Verteilung der Mittel gerecht bleibt. So werden **Baumaßnahmen**, wenn sie notwendig sind, einvernehmlich geplant und korrekt ausgeführt werden, mit einem bestimmten Anteil der Gesamtkosten unterstützt. Weyer hat in den letzten Jahren mit der Außen- und Innenrenovierung der Pfarrkirche und der Außenrenovierung der Marktkapelle Baukosten in der Höhe von ca. Euro 2 Mio. aufwenden müssen. Neben Förderungen des Landes OÖ waren die Beiträge der Diözese (in den Jahren 2001-2009) in der Höhe von € 687.883,- die größte

Hilfe, um die Summe des vor Ort aufzubringenden Geldes möglichst gering zu halten.

- Ohne die Personalkosten für Priester, Kapläne und Kooperator, Pastoral- und Pfarrassistenten und Jugendleiterin hat die Pfarre Weyer von der Diözese in den Jahren 2001-2011 **insgesamt € 1.105.021,20** erhalten!

Die Gelder der Diözese für die Pfarren aus den Kirchenbeiträgen sind übrigens an die

*Foto: Hans Haas* korrekte Führung der Kirchenrechnung gebunden. Erst wenn diese abgeschlossen, von den Rechnungsprüfern der Pfarre und dem Pfarrgemeinderat genehmigt ist, der Pfarrbevölkerung zur Einsichtnahme angeboten wurde und dann von Wirtschaftsprüfern der Diözese überprüft und in Ordnung befunden wurde, werden die Gelder freigegeben. So wird Misswirtschaft verhindert.

Was die Pfarre Weyer konkret an Einnahmen erzielt und wofür sie das Geld verwendet ist also für jede und jeden ersichtlich, die/der das sehen will. Korrekte Verwendung und Transparenz sind unerlässlich, um das Vertrauen derer, die ihre Mittel zur Verfügung stellen, nicht zu enttäuschen.

Der Kirchenbeitrag von den Katholik/inn/en aus Weyer ist also für unsere Pfarre lebenswichtig. Danke allen, die ihren Teil beitragen!

Konrad Rumetshofer

# Osterliturgie

**Palmsontag**

8.30 Versammeln am Marktplatz, Segnung der Palmzweige und Prozession zum Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

Bei Schlechtwetter beginnt der Gottesdienst um 9.00 Uhr in der Pfarrkirche

**Gründonnerstag**

19.00 Abendmahlfeier in der Pfarrkirche, anschließend Anbetung

**Karfreitag**

15.00 Feier vom Leiden und Sterben unseres Herrn Jesus Christus in der Pfarrkirche - bitte Blumen zur Kreuzverehrung mitbringen!

**Karsamstag**

20.30 Feier der Auferstehung un-

seres Herrn - bitte Kerzen mitnehmen, Speisenweihe!



**Ostersonntag**

9.00 Festgottesdienst mit der Chorvereinigung Weyer und dem Kirchenorchester in der Pfarrkirche, es wird die Orgelsolomesse von W.A. Mozart in C-Dur aufgeführt; Speisenweihe

**Ostermontag**

9.00 Pfarrgottesdienst in der Pfarrkirche

Gottesdienste im Altenheim

**Palmsontag: 9.30 HI. Messe**

**Gründonnerstag: 14.30 HI. Messe**

**Karfreitag: 14.30 HI. Messe**

**Ostersonntag: 9.30 HI. Messe**

Beichtgelegenheit

**Pfarrkirche:**

Gründonnerstag, 17.30 – 18.30

Karfreitag 13.30 – 14.30

Karsamstag, 19.00 – 20.00 und nach telefonischer Vereinbarung

## Mein Herr und mein Gott

Die ersten Monate des Jahres sind vorbei. Mir scheint, dass wir in dieser Zeit besonders oft um Spenden gebeten werden. In der Kirche gibt es Sammlungen, die Sternsinger, Feuerwehr, Musik und Caritas bitten um Geld und dazu kommen noch zahlreiche Bittbriefe mit der Post.

Mein Herr und mein Gott, du kennst uns genau und du weißt: In der Kirche genügt eine kleine Münze, unsere Haustüren bleiben für so manchen Sammler verschlossen und die Bittbriefe, - Altpapier. Du weißt aber auch, dass viele unserer Pfarrmitglieder großzügig sind.

Mein Herr und mein Gott, du kennst unsere Ausreden, wenn es um Spenden geht. „Das Geld verschwindet in dunklen Kanälen. Damit bereichern sich andere.“

Ich glaube das nicht ganz so. Bei manchen Vereinen und Institutionen verschwindet zwar sicher sehr viel, bei anderen kommt fast alles an. Ist es nicht deprimierend zu denken, dass wir viel mehr Menschen helfen könnten, gäbe es keine Korruption und Misswirtschaft. Andererseits, jene Hilfe, die ihr Ziel erreicht, bewahrt viele Menschen vor Hunger und Tod. Sie bringt medizinische Hilfe, Bildung und dadurch wieder neue Hoffnung. Vieles würde auch in unserer Gemeinde ohne Geldspenden nicht funktionieren.

Mein Herr und mein Gott, du weißt, wie schwer es uns fällt etwas her zu geben. Das Wort „teilen“ gehört nicht zu unseren Lieblingswörtern. Du weißt, dass keine unserer Spenden uns ärmer macht, oder

wir dadurch auf etwas verzichten müssten. Ich weiß, dass viele Familien nur ein kleines Einkommen haben und es ihnen schwer fällt etwas zu geben. Vielleicht sollten wir einmal genau schauen, wofür wir unser Geld ausgeben und ob wir diese Dinge wirklich brauchen.

Geben und teilen beschränkt sich aber nicht nur auf materielle Werte. Manchmal ist Zeit haben, zuhören, für andere da zu sein mehr als sein Gewissen mit einer Geldspende zu beruhigen. Wäre es nicht ein tolles Gefühl zu wissen, dass gerade meine Spende oder mein Zeithaben einen Menschen glücklich gemacht hat?













Mein Herr und mein Gott, mit deiner Hilfe ist das möglich.

Josef Almer





<b>Taufen</b>	26.11.2011 Anton Martin Maderthaler Anger	03.12.2011 Maximilian Michael Somasgutner Hollensteiner- straße	07.01.2012 Magdalena Hochauer Hollensteiner- straße	14.01.2012 Jennifer Diana Gutmann Waidhofner- straße	29.01.2012 Marcel Längauer Waidhofen/ Ybbs
---------------	--	--	---	--	--

<b>Begräb- nisse</b>		30.11.2011 Wolfgang SCHAFFNER (68) Wittbergau		02.12.2011 Maria HAMERTIN- GER (88) Schmeidel- straße	
	10.12.2011 Cäcilia FORST- LECHNER (90), Schmei- delstraße		12.12.2011 Maria BERGER (88) Großraming		21.12.2011 Anna FORST- LECHNER (77) Anger
23.12.2011 Heide-Marie REICHEN- BERGER (56) Neudorf		04.01.2012 Maria ALMBER- GER (84) Schmeidel- straße		12.01.2012 Josef WINKL- MAYR (91) Küpfern	
	13.01.2012 Franz HOFER (98) Schulstraße		27.01.2012 Elisabeth Juliane CIML (61) Wien		01.02.2012 Franz KALTEN- BRUNNER (72) Mühlein
		03.02.2012 Wilhelmine HIMMEL- STOSS (71) Händelstraße		06.02.2012 Dr. Herbert HOFER (73) Dirrerweg	



## nachhaltig leben

von Regina Dittrich



Unser Essen beeinflusst sowohl unsere Gesundheit und Leistungsfähigkeit als auch Luft, Wasser, Boden und das Klima. 20% aller CO<sub>2</sub>-Emissionen stammen aus dem Bereich Lebensmittelherstellung und Ernährung.

Speziell die Fleischproduktion setzt dem Klima zu. Die Produktion von 1 kg industriell produziertem Rindfleisch ist genauso klimaschädlich wie eine Autofahrt von 250 Kilometern. Somit entspricht der durchschnittliche, österreichische Rindfleischverbrauch von 20 kg/Person und Jahr einer Autoroute von 5.000 km!

Es ist ganz einfach: Weniger Fleisch und mehr andere Bio-Produkte auf dem Teller machen Ihre gesunde Ernährung zur Klimadiät!

### Biologisch, regional und saisonal

Heimisches Saisongemüse aus biologischer Landwirtschaft unterliegt strengen gesetzlichen Auflagen und wird ohne Einsatz von Pestiziden produziert. Zudem ersparen regionale Produkte lange Transportwege. Mit saisonalen Produkten kann man seinem Körper auch im Winter die notwen-

digen Vitamine und Mineralstoffe zuführen.

So decken Kohl, Kraut und Karotten bei richtiger Lagerung und Zubereitung den Nährstoffbedarf in der kalten Jahreszeit.

Das Angebot an biologischen Lebensmitteln ist größer und günstiger geworden und stellt eine gute Alternative zu weitgereisten Importprodukten dar. Österreichisches Bio-Obst und Bio-Gemüse wird reif geerntet, hat dadurch den vollen Geschmack und einen hohen Vitamingehalt.

Mahlzeit!



## schwarzes Brett

**Pfarrgemeinderatswahl**

am 17. und 18. März  
Wahllokal im  
Gemeindeamt

**Kirchenbeitragsberatung**

am Montag, 26. März  
von 14.30-17.30 Uhr  
in der Pfarrkanzlei

**Fastensuppe**

am Sonntag, 4. März  
nach dem Pfarrgottesdienst und  
nach dem Kinder- und Familien-  
gottesdienst

**Wege durch die Trauer**

Trauer nicht bewältigen, sondern integrieren  
Vortrag im Gemeindeamt Gaflenz, am 26.  
April 2012, 19:00 Uhr

**Bibelgespräch**

am Dienstag, 6. März  
um 19.30 Uhr  
im Pfarrzentrum